



# VOR- UND NACHBEREITUNG ERINNERUNGSSTÄTTE NOTAUFNAHMELAGER MARIENFELDE

HISTORISCHES LERNEN AN ERINNERUNGSORTEN DER DOPPELTEN  
DIKTATURGESCHICHTE  
WS 21/22

Prof. Dr. Saskia Handro

Studierende (anonymisiert)



LEITFRAGEN

- Authentizität der Zeitzeugen
  - Was ist authentisch?
  - Echtheit und Unverfälschtheit
  - Detailreiches Erzählen
  - Emotionalität
  - Möglichkeit des Fragenstellens
- Emotionalität
  - Welche Rolle spielen Emotionen? Was machen Emotionen mit dem Zuhörer?
- Aspekte Kontroversität
  - Subjektive Einblicke
  - Ost-West-Wanderung
- Berücksichtigung aktueller Diskurse
  - Gesellschaftliche Forderung der Diversität
- Chancen der Ausstellung
- Bildungsangebote



SCHWERPUNKTE  
DER  
WORKSHOPARBEIT

- **Adressaten:**
  - Schulen & Organisationen
  - Erwachsene
  - Kinder
  - Teilnehmer von Orientierungskursen
- **methodische Vorgehensweisen:**
  - Lyrische Auseinandersetzung
  - Fiktive Planspiele
  - Ausstellungsgang mit eigener Recherche & Präsentation  
-> mit inhaltlicher Beratung und Unterstützung
  - Projektstage für Kinder
  - Spurensuche in der Ausstellung
  - Gestaltung und Entwurf von eigenen Gegenständen oder Vorstellungen
  - Arbeit mit Zeitzeugeninterviews



SCHWERPUNKTE  
DER  
WORKSHOPARBEIT

- **Themenschwerpunkte:**
  - Flucht & Migration
  - Geschichte der Teilung
  - Erlebnisse, Eindrücke, Hoffnungen & Hindernisse von Geflüchteten
  - Ausgrenzung von Menschen
- **Medien**
  - Filmausschnitte
  - Historische Fotos
  - Schreibwerkstatt
  - Boxen für inhaltliche und sprachliche Vorbereitung  
-> mitsamt pädagogischen Handreichungen
  - Kreativwerkstatt
  - Tool Book Creator
  - Gegenstände und Objekte, die etwas mit der Fluchtgeschichte zu tun haben

# POTENTIALIA DER QUELLENGRUPPE ZEITZEUGEN

Bücken in die Lebenswelt der SuS

- Reflexion von Werten und Verhaltensweisen
- Echtheit, Authentizität
- Kompetenzentwicklung der SuS wird gefördert
  - Eigenverantwortliches Lernen
  - Kritischer Umgang mit Berichten von Zeitzeugen
- Besonders geeignet für Darstellung/Untersuchung von Alltagsgeschichten
- Individuum steht im Mittelpunkt
- Geschichte wird rekonstruiert und durch kritisches Hinterfragen dekonstruiert
- Dialog zwischen den Generationen wird unterstützt
- Bei medialen Nachaufzeichnungen: Medienkompetenz

# HERAUSFORDERUNGEN DER QUELLENGRUPPE ZEITZEUGEN

- Immer weniger Zeitzeugen
- Subjektivität
- Hohes Maß an Eigenaktivität der SuS
- Zeit- und arbeitsintensiv - > Motivation der SuS
- Kontextualisierung muss erfolgen mit Erkenntnis, dass Zeitzeugen keine Experten/ Historiker sind
- Vor- und Nachbereitung unerlässlich
- SuS müssen darauf vorbereitet werden, dass:
  - Zeitzeugen keine objektive Geschichte vermitteln
  - Es weniger um historisches Faktenwissen geht als um individuelle Lebenswelten
- Nicht jeder/jede ist als Zeitzeuge/Zeitzeugin geeignet
- Keine/selten repräsentative Aussagen (Aussagen, die für viele Menschen gelten)

# MÖGLICHKEITEN DER VORBEREITUNG

- Kontextualisierung: Es sollte natürlich im Vorfeld eine Auseinandersetzung mit den Inhalten der deutsch-deutschen Geschichte und/oder der Migrationsgeschichte stattgefunden haben. (Ausführliche Vorbereitung bezieht sich nun speziell auf die Vorbereitung der Exkursion zum Notaufnahmelager Marienfelde)

Vor der Exkursion:

- Einteilung der Klasse in Zweiergruppen und Recherche auf der Website der Erinnerungsstätte (+ Effner, B. Und Heidemeyer, H.: "Flucht im geteilten Deutschland")
- Danach im Plenum Sammeln: Geschichte des Lagers, Aufgaben und Themenbereiche, Ausstellungen ... Was ist aufgefallen?
- -> Ziel: Kontextualisierung: Einblick über die Geschichte des Ortes bekommen (Worauf muss ich mich einstellen?)

# MÖGLICHKEITEN DER VORBEREITUNG

- Folgend Einteilung für die Exkursion in Expertengruppen nach Themenräumen
- Ablauf der Exkursion erklären und als Infoblatt mitgeben:

## **Infoblatt:**

- Ablauf des Besuches in der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde
- 10:00- 10:15 Begrüßung + Aufteilung in Themenräume wie bereits festgelegt
- 10:15- 10:45 Erarbeitung der Themenräume durch Expert\*Innengruppen (mögliche Hilfe durch **Fragenkatalog** -> Notizen machen notwendig!)
- 10:45- 11:55 Gemeinsames Erkunden der Themenräume durch Expert\*Innengruppen
- 20 Min. Pause
- 12:15- 13.00 Moderiertes Interview/ Gespräch mit einem/r Zeitzeugen/in -> gesammelte Fragen werden gestellt

Nach der Exkursion werden wir gemeinsam einen Podcast zum Oberthema „Flucht. Ursachen, Verlauf und Folgen“ erstellen.

Bzw.

Nach der Exkursion werden wir gemeinsam eine Ausstellung zum Oberthema „Flucht. Der Weg in die Ungewissheit“ erstellen.

Macht Euch also ausreichend Notizen, da diese Euch später als Arbeitsgrundlage dienen werden!



# MÖGLICHKEITEN DER VORBEREITUNG

- Lehrkraft erstellt vorab einen Fragebogen, der bei der Erarbeitung der Themenräume unterstützen soll:

## **Fragenkatalog für Euren Themenraum zur Orientierung:**

Aufgabe für die Erarbeitung des Themenraumes:

*Untersucht den Themenraum mithilfe des Fragenkataloges, sodass Ihr den Raum Euren Mitschüler\*Innen vorstellen könnt. Entwickelt außerdem Fragen zu Eurem Thema, die Ihr einem Zeitzeugen stellen wollt.*

- Was ist das Thema eures Raumes?
- Was für Quellen und Ausstellungsstücke gibt es in Eurem Raum?
- Welche Ausstellungsstücke sprechen Euch besonders an und warum?
- Was sind die Geschichten hinter den Objekten, die ihr gesehen habt?
- Welche Personen lernt ihr kennen und was findet ihr besonders bemerkenswert bei den Geschichten?
- Was würdet ihr jemanden Fragen wollen, der geflüchtet ist (besonders im Hinblick auf das Oberthema des Raumes)
- Habt ihr Nachfragen zu einzelnen Ausstellungsstücken?

# MÖGLICHKEITEN DER NACHBEREITUNG

- Aufgabe zur nächsten Sitzung in der Schule:

Reflektiert den Besuch: Was hat euch gefallen und was nicht? Notizen ergänzen und mitbringen!

Sitzung nach der Exkursion: Reflexionsrunde (Was war gut, was nicht)

Besonders Nachbereitung des Zeitzeugengesprächs

-> Einordnung des Gesprächs, Authentizität, Emotionalität -> Potentiale und Grenzen von Zeitzeugengesprächen aufzeigen

Zwei Projektmöglichkeiten für die Nachbereitung:

I. Podcast

II. Ausstellung

# MÖGLICHKEITEN DER NACHBEREITUNG

I. Podcast „Flucht aus der DDR. Ursachen, Verlauf und Folgen“ Ein Podcast auf Grundlage der Exkursion in die Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde

Aufgabe/Vorgehen:

Die jeweiligen Expertengruppen sollen je eine Podcastfolge zum Thema ihres Raumes erstellen. Sie sollen sich vor allem mit den genannten Biografien auseinandersetzen und die Themen an Beispielen, die sie kennengelernt haben, verdeutlichen (Objekte, Zeitzeugen) -> Materialien aus der Ausstellung nutzen/ Leitfragen des Fragebogens zur Orientierung nutzen

- Folge 1: Gründe zu gehen
- Folge 2: Wege in den Westen
- Folge 3: Das Notaufnahmelager- und verfahren
- Folge 4: „Feindobjekt“ Marienfelde
- Folge 5: Im Westen angekommen
- Folge 6: Ein/e Zeitzeuge/in erzählt
- Folge 7: Flucht bis heute (Interview mit Geflüchteten heute)
- Themenräume 6+7 schwierig in Form eines Podcasts daher neue Zuteilung
  
- Podcast wird auf Schulwebsite veröffentlicht

# MÖGLICHKEITEN DER NACHBEREITUNG

## II. Konzeption einer eigenen Ausstellung:

- Die Klasse soll gemeinsam eine neue Ausstellung zum Oberthema „Flucht aus der DDR. Der Weg in die Ungewissheit.“ konzipieren, die dann in der Schule ausgestellt wird
- Die Lehrkraft gibt die Gliederung der Ausstellung vor, die aus jedem Themenraum Aspekte beinhaltet.

### Beispiel:

I. Entweder Orientierung an Themenräumen

II. Arbeit an einem konkreten biografischen Beispiel -> Der Weg einer Person

III. Themenräume zusammenfassen und Vorstellung des Ortes ergänzen

- *Bei einer höheren Klassenstufe bzw. Gymnasialer Schulform bietet sich die Möglichkeit, dass die Schüler\*Innen selber ein Konzept erstellen.*

*Dafür könnte man wie folgt vorgehen:*

*Nach Exkursion:*

- *Gruppenpuzzle -> Alle bringen sich auf selben Stand und überlegen dann, welche Aspekte sie gerne in die Ausstellung aufnehmen würden*

# MÖGLICHKEITEN DER NACHBEREITUNG

- Aufteilung der Klasse in neue Gruppen (oder in Expert\*Innengruppen bleiben)
- Jede Gruppe überlegt sich, welches Thema sie wie umsetzen wollen und sammeln Quellen dazu

Beispiele dafür:

- Plakat
  - Bildquellen
  - Videos
  - Audio
  - Infotext
  - Arbeit mit den Biografien -> Kontakt mit Gedenkstätte für evtl. Interview
- 
- Ausstellung wird in der Pausenhalle/ Aula ausgestellt (Idealfall: Lehrkräfte nutzen diese auch für ihre Unterrichtsstunden)

## OFFENE FRAGEN

- Ist es in Planung konkrete Arbeitsblätter zu entwickeln, die bei der Nachbereitung helfen können?